

RECHT

KURZ und KNAPP

MEHR KOMPETENZEN

Ein Regierungsbeschluss erweitert die Kompetenzen des Föderalen Antimonopoldienstes (FAS). Der FAS kontrolliert von nun an ausländische Investitionen, die für die Verteidigung und Sicherheit des Staates strategisch bedeutsam sind. Der Dienst legt außerdem die Form von Business-Plan-Entwürfen beteiligter Gesellschaften fest. Des Weiteren bestimmt der FAS Musterformulare für Abkommen mit ausländischen Investoren, die das Ziel haben, einen Vertrag abzuschließen oder die Kontrolle über eine Gesellschaft zu übernehmen. Derartige Abkommen können auch mit Organisationen oder Einzelpersonen, die Mitglied derselben Unternehmensgruppe sind, wie der ausländische Investor, geschlossen werden.

NEUE REGELN BEI VERGABE

Im November tritt eine Regierungsverordnung in Kraft, die die Bewertung von Anträgen zur staatlichen Vergabe von Aufträgen reglementiert. Kriterien zur Bewertung sind unter anderem der Wert des Vertrages, funktionale oder qualitative Eigenschaften der Ware (Konsumeigenschaften), die Qualität der Arbeiten sowie Dienstleistungen und/oder die Qualifikation des Wettbewerbsteilnehmers. Der „Vertragspreis“ ist bei der Bewertung der Anträge obligatorisch und nimmt bei der Gewichtung der Kriterien mindestens 35 Prozent ein. Darüber hinaus muss mindestens ein zweites Kriterium bei der Beurteilung eingesetzt werden.

VORBEREITUNGEN IN SOTSCHI

An den olympischen Objekten in Sotschi dürfen schon vor der Bewilligung entsprechender Baugenehmigungen bestimmte Arbeiten verrichtet werden. Ende August hat das Ministerium für Regionalentwicklung der Russischen Föderation eine Liste solcher Arbeiten festgelegt. Neben Bauvermessungsarbeiten können unter anderem Gebäude für Produktions-, Lager-, Wirtschafts- und öffentliche Zwecke sowie vorübergehende Quellen und Netze für Elektrizitäts-, Wärme- und Wasserversorgung vor einer Genehmigung aufgebaut werden.

DIREKTOR OHNE VERTRAG

Laut dem Ministerium für Gesundheit und soziale Entwicklung besteht für einen Geschäftsführer einer Organisation, der gleichzeitig deren alleiniger Gesellschafter (Mitglied oder Gründer) ist, die Möglichkeit, durch einen Beschluss die Funktionen des alleinigen Exekutivorgans (Direktor, Generaldirektor usw.) zu übernehmen. Die Führungstätigkeit kann somit ohne Abschluss eines Arbeits- oder sonstigen Vertrages ausgeübt werden.

Dieser Infodienst wird unterstützt von:

Rödl & Partner

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte
 Elektrosawodskaja Uliza 27,
 Gebäude 2, 107023 Moskau
 Tel.: +7 495 933 51 20 / 20 55
 www.roedl.ru

Ausverkauf der Staates

Um das Finanzloch zu stopfen, plant die Regierung die nächste Privatisierungswelle

Russlands Finanzen geraten in Schieflage. Im Staatsbudget für das kommende Jahr klafft ein gewaltiges Loch, das Parlament hat die notwendigen Veränderungen im Haushaltsplan jüngst gebilligt. Zum ersten Mal seit elf Jahren ist Russland wieder auf Kredite aus dem Ausland angewiesen, die eigenen Finanzpolster werden schon in den kommenden zwei Jahren komplett aufgezehrt sein. Die Regierung ist deshalb gezwungen, das „Tafelsilber“ zu versteigern und plant eine neue Welle der Privatisierung. Sogar der Verkauf eines Anteils am landesweit größten staatlichen Ölförderer „Rosneft“ ist angedacht.

Von Roman Schell

Der russische Staat muss den Gürtel enger schnallen. Das Kabinett rechnet mit dem ersten Defizit im Haushaltsplan seit zehn Jahren. Nach Angaben des Finanzministeriums wird das Minus 2010 bei 7,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes liegen. „Die Ausgaben der Ministerien werden so stark gekürzt wie noch nie in der neueren russischen Geschichte“, sagte Premierminister Wladimir Putin bei einer Kabinettsitzung Ende September. Bei Repräsentationen, Telefonaten, Transport und Renovierung sollen bis zu 20 Prozent eingespart werden. Außerdem bekommen die Mitarbeiter der Ministerien im nächsten Jahr keine Prämien. Doch all das sind nur Tropfen auf dem heißen Stein.

Obwohl die Regierung sowohl Geld aus dem „Reservefonds“ als auch aus dem „Nationalfonds“ nehmen wird, ist das Riesenschnitt zum ersten Mal seit 1998 auf Kredite angewiesen. Die Auslandsverschuldung Russlands wird im Jahr 2010 bei 429,6 Milliarden Rubel (9,5 Milliarden Euro) liegen, die Inlandsanleihen betragen dann 261,5 Milliarden Rubel (5,8 Milliarden Euro). In den nächsten drei

Jahren sind bis zu 42 Milliarden Euro neue Schulden eingeplant. Darüber hinaus plant die Regierung die dritte große Privatisierungswelle seit Beginn der 90er Jahre. Der stellvertretende Regierungschef Igor Schuwalow erklärte in einem Interview auf Bloomberg TV, das Kabinett ziehe in Erwägung, bis zu 25 Prozent seiner Aktien des größten russischen Ölunternehmens „Rosneft“ zu verkaufen. Derzeit hält der Staat 75 Prozent Anteile an Rosneft. Das ist nur die Spitze des Eisbergs. Schon im laufenden Jahr könnten bis zu 5 500 Betriebe in Aktiengesellschaften umgewandelt und übereignet werden. Insgesamt will man aus den Verkäufen der Staatsunternehmen bis zu sieben Milliarden Rubel (175 Millionen Euro) gewinnen.

Doch kein Sparkurs ohne Ausnahmen. Die sind im Falle der neuesten Haushaltsplanung gewaltig. Mit 30 Milliarden Rubel (665 Millionen Euro) greift die Regierung der kriselnden russischen Automobilindustrie unter die Arme. Mit einer Abwrackprämie will das Kabinett den Kauf von etwa 200 000 Neuwagen subventionieren. Die angedachten 50 000 Rubel



Der Staat will Anteile am Öl-Konzern Rosneft loswerden.

bekommt allerdings nur derjenige, der sich ein Auto zulegt, das auch in Russland hergestellt wurde.

„Die Sozialhilfen und Renten haben Priorität“, sagte Ministerpräsident Wladimir Putin bei einer Regierungssitzung im Weißen Haus. Beim Internationalen Investitionsforum Ende September in Moskau brüstete sich der Premier vor der versammelten Wirtschaftselite, Russland sei das einzige Land der Welt, das sich in harten Krisenzeiten für eine weitreichende Rentenreform entschieden habe. „Im nächsten Jahr wird der Rentensatz um 46 Prozent erhöht“, versprach Putin.

Mit diesem Ansinnen stößt der Regierungschef bei Finanzexperten auf Kritik. „Das Ziel Nummer eins der Regierung ist es, in mageren Zeiten soziale Unruhen zu vermeiden“, sagt Sergej Chestanov von der Finanzagentur „Finam“. Die

Regierung wolle die Menschen vor der Arbeitslosigkeit bewahren und stütze dabei die alten sowjetischen Betriebe, die absolut ineffektiv und nicht zukunftsfähig seien. „So wird die Lage der Wirtschaft einfach konserviert. Auf Dauer ist das eine Katastrophe“, warnt Chestanov. Olga Orlowa von der „Alfa Bank“ ist vor allem darüber besorgt, dass die russischen Staatskooperationen Unsummen verschlingen. „Mit dem Geld, das diese Riesenunternehmen bekommen, werden zum Beispiel ihre Schulden beglichen. Die reale Wirtschaft bekommt recht wenig davon“, unterstreicht Orlowa. „Man sollte vor allem in die marode Infrastruktur in der Provinz investieren“, rät „Finam“-Experte Sergej Chestanov. „Die wirklich effektiven Reformen wird die Regierung anscheinend erst dann durchführen, wenn das Geld in den Staatskassen alle ist.“

Praxiswissen Russlandgeschäft

Devisenkontrolle in Russland

Erhält Ihr Unternehmen in Russland Überweisungen aus dem Ausland? Oder tätigen Sie selbst Überweisungen zum Beispiel nach Deutschland? Dann spielt höchst wahrscheinlich die russische Devisenkontrolle für Sie eine Rolle. Die wichtigsten Regeln, die Sie dabei beachten müssen, erfahren Sie hier.

Alle Zahlungen zwischen Devisenländern und Devisenländern unterliegen der Devisenkontrolle (валютный контроль). Als Devisenländer (резидент) gelten alle nach russischem Recht gegründeten Unternehmen (zum Beispiel in der Form der „ООО“, „ЗАО“ oder „ОАО“). Auch Personen, die ihren Wohnsitz in Russland haben beziehungsweise sich nicht weniger als 183 Tage pro Jahr im Land aufhalten, sind Devisenländer.

Als Devisenländer (не-резидент) gelten dagegen alle nach dem Recht eines anderen Staates gegründeten Unternehmen sowie Personen, die keinen Wohnsitz in Russland haben beziehungsweise sich weniger als 183 Tage pro Jahr im Land aufhalten.

Praxistipp: Bei internationalen Transaktionen von mehr als 5000 US-Dollar ist der Empfänger der Zahlung verpflichtet, bei seiner Bank einen so genannten Handelspass (паспорт сделки) zu beantragen. Dafür müssen alle dieser Zahlung zugrunde liegenden Dokumente, also Verträge, Rechnungen und so weiter, bei der Bank eingereicht werden.

Offizielles Zahlungsmittel in Russland ist allein der Rubel. Auch wenn Verträge in Fremdwährungen, wie Euro oder Dollar, abgeschlossen werden können, so dürfen die Zahlungstransaktionen, ob bar oder bargeldlos, allein in der Landeswährung erfolgen. Dabei entstehen in der Regel Währungskursdifferenzen zwischen dem Tag der Verbuchung und dem Tag der Bezahlung der Rechnung, woraus sich eine Verdopplung der Buchungssätze und Probleme bei der Berechnung der Umsatzsteuer ergeben.



Von Philipp Rowe
 RUFIL CONSULTING
 Tel: +7 (495) 233 01 25
 www.rufil-consulting.com

Praxiswissen Russlandgeschäft

ZU VERMIETEN

Deutsches Unternehmen im Gebiet Wladimir vermietet 4.500 qm überdachte Fläche für Lager und/oder Produktion incl. Bürotrakt. Komplett vorhandene Infrastruktur und erfahrene deutschsprachige Begleitung.

Rückfragen an
Dr. Schellenberger
 +7 915 790 22 80



Internationale IMMOBILIEN
 Coming Home ...
 www.mk-int-immobilien.de
 ... to Florida!

Tel./Fax: 04121-79 42 31
 E-Mail: info@mk-int-immobilien.de

Für deutsche Repräsentanzen und Tochtergesellschaften in Moskau erledigen wir die komplette

Russische Buchhaltung

inklusive Steuerklärungen und Management Reporting. Dabei steht Ihnen in Moskau immer ein

Deutscher Ansprechpartner

zur Verfügung. Eindeutige Kommunikation, Transparenz und Zuverlässigkeit – Sie sparen in Russland Zeit, Geld und Nerven. Wenden Sie sich an Philipp Rowe, den Geschäftsführer.

RUFIL CONSULTING
 Accounting & Management in Russia
 129343 Moskau,
 Proezd Serebryakova, 6
 Tel.: +7 (495) 233 01 25
 www.rufil-consulting.com